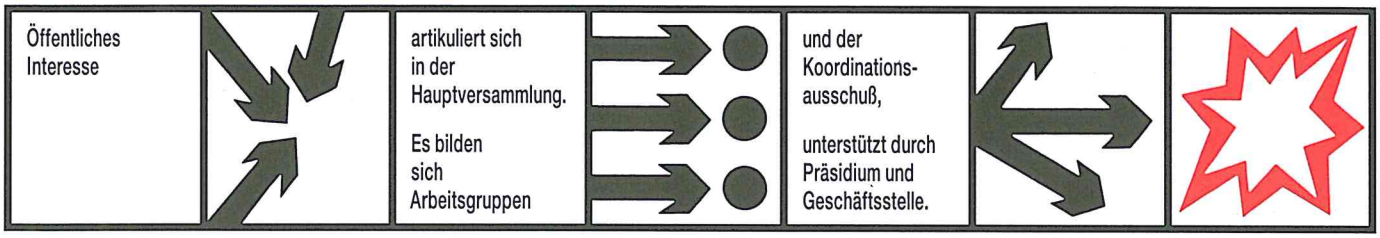


Neue Gesellschaft für bildende Kunst e.V. · Oranienstraße 25 · 10999 Berlin · Tel. 030/616513-0 · Fax 030/616513-77

3. August 2004

Prekäre Perspektiven
...in der Neuen Gesellschaft

Vierteilige Veranstaltungsreihe der NGBK von September bis Dezember 2004.
Zusammengestellt von Claudia Burbaum und Christine Kriegerowski

„Prekäre Beschäftigung zeichnet sich der hier vorgeschlagenen Definition zufolge dadurch aus, dass die Betroffenen in dreierlei Hinsicht aus dem Kreis der „regulär" beschäftigten Inhaber von „Normalarbeitsverhältnissen" ausgeschlossen sind:
Durch Unterschreitung

- *der durch „Normal-Arbeit" gesetzten materiellen Standards,*
- *der durch Arbeits- und Sozialrecht, Tarifvertrag oder Betriebsvereinbarung festgelegten rechtlichen Standards von „Normal-Arbeit" sowie*
- *der „normalen" betrieblichen Integrationsstandards, die vor allem in der geringeren Einbindung in kollegiale Strukturen und der eingeschränkten Repräsentanz durch betriebliche und gewerkschaftliche Interessenvertretungen zum Ausdruck kommt."*

Nicole Mayer-Ahuja: „Wieder dienen lernen? Von westdeutschen 'Normalarbeitsverhältnis' zu prekärer Beschäftigung seit 1973", Berlin (Edition Sigma) 2003

Die Veranstaltungsreihe befasst sich mit **Prekarisierung**, wie sie u.a. von KulturproduzentInnen erlebt wird, die auch in der Neuen Gesellschaft für Bildende Kunst arbeiten und dort Projekte durchführen. Unser Blick richtet sich dabei auf Diskussionen und Handlungsbeispiele aus der Kunstwelt, denn die im Kunstbetrieb Tätigen liefern das Vorbild und Glamourmodell für prekäre Arbeit. Auf der anderen Seite gibt es in der Kunst zunehmend eine theoretische und praktische Auseinandersetzung mit Prekarität.
Neben der Bestandsaufnahme sollen in der Reihe Handlungsmöglichkeiten betrachtet werden, insbesondere Vorschläge und Ansätze, gegen das Problem der Vereinzelung anzugehen: prekäre Perspektiven.
Ziel der Abende ist nicht so sehr die kontroverse Auseinandersetzung und die Polarisierung der jeweiligen TeilnehmerInnen, sondern die inhaltlich forschende und sich ergänzende Auseinandersetzung. Die Kontroverse findet bereits in uns selber statt, Autoritäten lehnen wir ab, Organisationen oder Hierarchien sind uns ein Gräuel, dennoch wissen wir, dass Einzelne, Prekarisierte nicht viel ausrichten werden.

Die erste Veranstaltung findet am **Dienstag, den 7. September, um 20 Uhr** statt.

Kleines Postfordistisches Drama: Kamera läuft!
mit Mona Kuschel, Brigitta Kuster, Isabell Lorey, Katja Reichard und Marion von Osten

Die Gruppe »Kleines Postfordistisches Drama« stellt ein Filmprojekt vor, das die Arbeits- und Lebensverhältnisse von KulturproduzentInnen untersucht.

Bitte wenden!

Präsidium: Albert Eckert, Karin Nottmeyer, Prof. Dr. Silke Wenk
Konten: Berliner Bank AG, BLZ 100 200 00, Kto. 99 80 977 000
Postbank Berlin, BLZ 100 100 10, Kto. 8520-107

ngbk@ngbk.de
www.ngbk.de
Ust.-Id Nr. DE 136 623 540
St.-Nr. 27 / 673 / 510 43

Vor dem Hintergrund, dass kulturelle und in der Regel un- oder unterbezahlte Tätigkeiten und kreative Berufe — ehemals als Ausnahmetätigkeiten zur Lohnarbeit angenommen — in postfordistischen Gesellschaften zu Modellen selbstbestimmter Arbeit stilisiert worden sind, thematisiert der Film Prekarität wie auch Widerspenstigkeit am Arbeitsplatz Kulturproduktion.

Als Grundlage des Films dienen fünfzehn Interviews mit in Berlin lebenden KulturproduzentInnen, die von Pauline Boudry, Brigitta Kuster, Isabell Lorey, Katja Reichard und Marion von Osten durchgeführt wurden. Diese Interviews waren die Basis für das Video, in der die prekären Lebenslagen und Veränderungswünsche in einer Probesituation eines Castings re-inszeniert wurden. In Zusammenarbeit mit SchauspielerInnen und einem Filmteam sollte die ambivalente Situation des »Castings« genutzt werden, um das bearbeitete Interviewmaterial in einem sozialen Raum zu rekontextualisieren, der die Frage nach Selbstvermarktung und damit verbundenen Selbsttechniken zuspitzt.

Die Fragen an die KulturproduzentInnen lauteten:
WIE SIEHT DEIN ARBEITSLEBEN AUS? /// 2. WAS GEFÄLLT DIR DARAN UND WAS SOLLTE SICH ÄNDERN? /// 3. WANN UND WARUM WIRD DIR ALLES ZUVIEL, UND WAS MACHST DU DANN? /// 4. WAS STELLST DU DIR UNTER EINEM »GUTEN LEBEN« VOR? /// 5. SOLLTEN KULTURPRODUZENTINNEN SICH AUF GRUND IHRER GESELLSCHAFTLICHEN VORZEIGEROLLE MIT ANDEREN SOZIALEN BEWEGUNGEN ZUSAMMENTUN, UM AN NEUEN FORMEN DER ORGANISIERUNG ZU ARBEITEN?

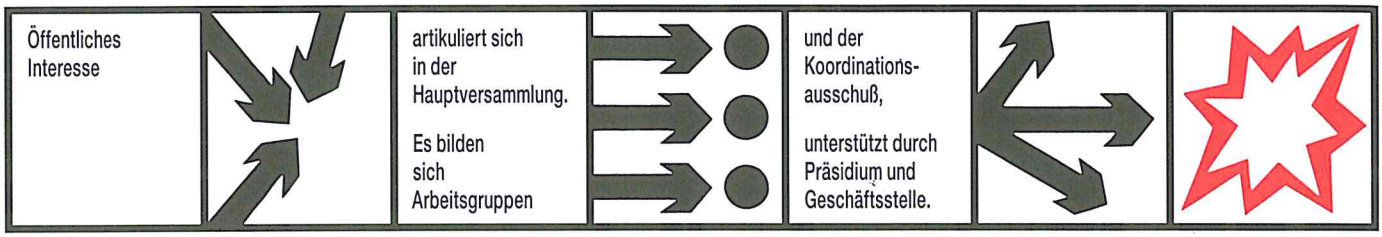
weitere Veranstaltungen:
Dienstag, 5.Oktober, 20 Uhr
politische und öffentliche Strategien
mit **Dario Azzellini**, Politologe, Autor und Dokumentarfilmer, Berlin

Dienstag, 2. November, 20 Uhr
Pragmatismus und Vernetzung, Berlin und London
Goldrausch, **Hannah Kruse, Birgit Effinger** / Space Training, N.N. London/ Künstlerin N.N.

Dienstag, 7. Dezember, 20 Uhr
Umstrukturierung und Trainingsprogramme
Bankleer - Christoph Leitner und Karin Kasböck, KünstlerInnen, Berlin

Veranstaltungsort:
Neue Gesellschaft für Bildende Kunst
Oranienstraße 25
10999 Berlin
Veranstaltungsraum, 1. Aufgang, 1. Stock

Pressekontakt: Matthias Reichelt (030) 616 513 –13, E-mail: presse@ngbk.de



Neue Gesellschaft für bildende Kunst e.V. · Oranienstraße 25 · 10999 Berlin · Tel. 030/615 30 31 · Fax 030/615 22 90

24. September 2004

Prekäre Perspektiven
... in der neuen Gesellschaft

Die große Freiheit:
kein Chef, keine Stechuhr, kein Feierabend
und keine Absicherung

Vortrag, Gespräch und Filmschnipsel von und mit **Dario Azzellini**
Dienstag, 5. Oktober, 20 Uhr

Dario Azzellini, Sozialwissenschaftler und Autor beschäftigt sich mit neuen Arbeitsformen und -verhältnissen in Zeiten des Umbruchs. Im Rahmen des vom Mailänder Institut A.A.STER in sieben europäischen Städten dazu durchgeführten Forschungsprojektes "Moriana" zeichnete er für Berlin verantwortlich.

In der Veranstaltung ist die Rede von Selbstständigen, die gerne selbstständig sind, aber deswegen weder auf Absicherung noch Feierabend verzichten möchten. Azzellini berichtet von Prekarisierten, die neue Allianzen und Protestformen entwickeln, da sie sich von Gewerkschaften und traditionellen Streiks keinen Erfolg mehr versprechen.

Azzellini zeigt Ausschnitte aus dem Film "Disobbedienti" (Azzellini/Ressler, 2002) und weitere Schnipsel aus Videos, die Formen widerständigen Handelns zeigen, von Mayday Paraden über kollektive Preisverhandlungen an Supermarktkassen bis hin zum gemeinsamen Demontieren eines nagelneuen Abschiebeknasts.

Prekäre Perspektiven ist eine 4-teilige Veranstaltungsreihe der NGBK, zusammengestellt von Claudia Burbaum und Christine Kriegerowski.
Das Thema ist Prekarisierung, also Verschlechterung der wirtschaftlichen und sozialen Absicherung sowie Vereinzelung, vor allem aber geht es um die Entwicklung von Perspektiven.

Die Veranstaltungsreihe befasst sich mit Prekarisierung, wie sie u.a. von KulturproduzentInnen erlebt wird, die auch in der Neuen Gesellschaft für Bildende Kunst arbeiten und dort Projekte durchführen. Unser Blick richtet sich dabei auf Diskussionen und Handlungsbeispiele aus der Kunstwelt, denn die im Kunstbetrieb Tätigen liefern das Vorbild und Glamourmodell für prekäre Arbeit. Auf der anderen Seite gibt es in der Kunst zunehmend eine theoretische und praktische Auseinandersetzung mit Prekarität.
Neben der Bestandsaufnahme sollen in der Reihe Handlungsmöglichkeiten betrachtet werden, insbesondere Vorschläge und Ansätze, gegen das Problem der Vereinzelung anzugehen: prekäre Perspektiven.

bitte wenden!

Präsidium: Albert Eckert, Karin Nottmeyer, Prof. Dr. Silke Wenk
Konten: Berliner Bank AG, BLZ 100 200 00, Kto. 99 80 977 000
Postbank Berlin, BLZ 100 100 10, Kto. 8520-107

ngbk@ngbk.de
www.ngbk.de
Ust.-Id Nr. DE 136 623 540
St.-Nr. 27 / 673 / 510 43

Ziel der Abende ist nicht so sehr die kontroverse Auseinandersetzung und die Polarisierung der jeweiligen TeilnehmerInnen, sondern die inhaltlich forschende und sich ergänzende Auseinandersetzung. Die Kontroverse findet bereits in uns selber statt, Autoritäten lehnen wir ab, Organisationen oder Hierarchien sind uns ein Gräuel, dennoch wissen wir, dass Einzelne, Prekarisierte nicht viel ausrichten werden.

weitere Termine:
Dienstag, 2. November, 20 Uhr
Pragmatismus und Vernetzung / KünstlerInnenfortbildungen im Verbrauchertest:Goldrausch, Whitney Independent Studies, Malmö Critical Studies mit **Hannah Kruse** (Organisatorin von Goldrausch), **Ania Corcilius**, (Künstlerin, Absolventin von Whitney und Goldrausch), N.N.

Dienstag, 7. Dezember, 20 Uhr
Umstrukturierung und Trainingsprogramme
bankleer - Karin Kasböck und Christoph Leitner, KünstlerInnen, Berlin

Veranstaltungsort:
Neue Gesellschaft für Bildende Kunst
Oranienstraße 25
10999 Berlin
Veranstaltungsraum, 1. Aufgang, 1. Stock

Pressekontakt:
Matthias Reichelt: (030) 616 513-13

Öffentliches Interesse

artikuliert sich in der Hauptversammlung.

Es bilden sich Arbeitsgruppen

und der Koordinationsausschuß,

unterstützt durch Präsidium und Geschäftsstelle.

Neue Gesellschaft für bildende Kunst e.V. · Oranienstraße 25 · 10999 Berlin · Tel. 030/616513-0 · Fax 030/616513-77

Pressemitteilung

21. Oktober 2004

Prekäre Perspektiven 3

KünstlerInnenfortbildungen im Verbrauchertest, Goldrausch, Whitney, Malmö mit Bettina Carl, Ania Corcilius, Hannah Kruse, Videos von Anja Kempe und Folke Köbberling

Dienstag, 2. November, 20 Uhr in der NGBK
Oranienstr. 25, 10999 Berlin, Veranstaltungsraum im 1.OG

Lebenslanges Lernen ist eine der Anforderungen, die an uns alle gestellt werden, Flexibilität, Bereitschaft, altes Wissen zu erneuern, alte Überzeugungen über Bord zu werfen, und sich neu zu orientieren und natürlich, sich auf dem Markt zu positionieren.

Weiterbildung wird auch für KulturarbeiterInnen als Weg aus der Prekarität angepriesen. Wir untersuchen einige Möglichkeiten für KünstlerInnen und Kulturarbeiterinnen, sich in ihrem Beruf weiterzubilden, und zwar nicht zuhause am Schreibtisch oder allein im Atelier, sondern gemeinsam mit anderen.

Wir orientieren uns dabei weniger an den Curricula der Institutionen als an Berichten von Verbraucherinnen. Die Programme, die zur Sprache kommen sind:

Goldrausch Künstlerinnenprogramm art IT, Berlin,
Whitney Independent Studies Program, New York,
Malmö Critical Studies, Malmö.

Zu Gast sind Bettina Carl, Absolventin von Goldrausch und Teilnehmerin in Malmö, Ania Corcilius, Absolventin von Whitney und Teilnehmerin am Goldrauschprogramm und Hannah Kruse, eine von dessen Organisatorinnen.

Wir fragen nach den Schwerpunkten der Programme, den Voraussetzungen für die Teilnahme, nach dem Alter der TeilnehmerInnen, der Finanzierung, nach Kritik und natürlich danach, was nach dem Abschluss geblieben ist.

Damit auch die künstlerische Sicht auf den Erfolg und den Weg dorthin nicht zu kurz kommt, zeigt Anja Kempe ihr Video "Aufschwung" und Folke Köbberling präsentiert Ausschnitte aus "Tagesfiliale Köbberling Elektronik - eine Erfolgsgeschichte".

http://www.goldrausch-kuenstlerinnen.de/
http://www.aniacorcilius.de/
http://www.bettinacarl.de/
http://www.koebberling.net/
http://www.goldrausch-kuenstlerinnen.de/kuenstlerinnen_2004/anja_kempe/politischreden/politischreden.html
http://www.whitney.org/programs/isp.shtml
http://www.khm.lu.se/english/

Neue Gesellschaft für Bildende Kunst
Oranienstraße 25, 10999 Berlin
Tel. 0049-(0)30- 616 513 0
Fax. 0049-(0)30- 616 513 77

presse@ngbk.de

Pressemitteilung

Prekäre Perspektiven 5
...in der neuen Gesellschaft

Neu ist der Widerstand
Prekarisierung und Umbau des Sozialstaates laufen seit 25 Jahren
Vortrag, Filmschnipsel, Diskussion

mit **Wildcat**

und Erfahrungen aus den 1-Euro-Spaziergängen
mit **noservice**

Dienstag 19. April 2005, 20.00 Uhr
Veranstaltungsraum der NGBK, VH 1.OG

Eine Veranstaltung der Arbeitsgruppe *Prekäre Perspektiven* der
Neuen Gesellschaft für bildende Kunst (NGBK)

Alle reden von Prekarisierung, als sei es das Schlimmste von allem. Dabei war es mal »eine starke Idee ..., dass 'Prekarisierung gut ist'.« (Franco Berardi Bifo "Was heisst Autonomie heute?") - Lange her?

Seit 25 Jahren wird der Sozialstaat umgebaut, parallel dazu werden durch Outsourcing, Flexibilisierung und Leiharbeit die Verhältnisse in den Betrieben verschärft. Mindestens genau so lang sucht die Linke mit Modewörtern wie »Postfordismus« und »Prekariat« nach Epochenbrüchen und neuen Subjekten. Wir wollen uns nicht lange damit aufhalten, ob Hartz IV nun das Ende vom »rheinischen Kapitalismus« sei oder eine weitere Maßnahme zur Rettung desselben, wir wollen auch nichts über »Prekariat« philosophieren und uns stattdessen die wirklichen Veränderungen angucken (Spaziergänge zu 1-Euro-Jobs).
Eine andere »Periodisierung« finden wir spannender: im letzten Jahr tauchte mit den Montagsdemos endlich auch in der BRD eine breite selbstorganisierte Protestbewegung gegen die Sozialagenda auf den Straßen auf. Und nach der B10 Besetzung durch die DaimlerChrysler-ArbeiterInnen signalisierte der wilde Streik bei Opel fast schon die Rückkehr der Klassenkämpfe ... die natürlich auch alltäglich

laufen: Die wirklichen Auseinandersetzungen um Hartz IV finden im Durchsetzungsprozess statt und nicht am Tag eines illusorischen »Agenturschluß«.

Noch mal Franco Berardi Bifo "Was heisst Autonomie heute?": »Die Prekarisierung der Arbeit ist eine Form der Autonomie von der kontinuierlichen regulären Arbeit.« Und genauso erleben wir auch in diesen Wochen wieder, wie viele Einzelne die neuen Zumutungen von Hartz IV für sich entdecken und umzudrehen versuchen. Wir erleben aber auch gleichzeitig, wie die neuen Instrumente des Arbeitszwangs uns auf breiter Ebene in Niedriglohnarbeit zu drücken versuchen. Und dagegen artikuliert sich auch in der BRD eine *¡Ya-Basta!*-Stimmung. »Nach so vielen Standortsicherungsvereinbarungen, auf denen Verzicht unsererseits ohne vertragliche Gegenleistung festgeschrieben wurde, würde ich am liebsten sagen: 'Es gibt keinen Verzicht mehr, wir haben genug verzichtet!' Wenn wir bei der Restrukturierung nicht mitmachen, findet sie nicht statt.« (ein Opel-Arbeiter)

noservice machen seit einiger Zeit in Berlin Spaziergänge zu 1-Euro-Jobs. Sie werden über Erfahrungen, die sie an den unterschiedlichen Stationen gemacht haben, berichten.

wildcat ist als politisches Projekt und als Zeitschrift vor mehr als 25 Jahren um das Thema »Prekarisierung« herum entstanden. www.wildcat-www.de

Prekäre Perspektiven ist eine Veranstaltungsreihe der NGBK, zusammengestellt von Claudia Burbaum, Karin Kasböck, Christine Kriegerowski, Christoph Leitner und Tina Veihelmann. Das Thema ist Prekarisierung, also Verschlechterung der wirtschaftlichen und sozialen Absicherung sowie Vereinzelung, vor allem aber geht es um die Entwicklung von Perspektiven.

Neue Gesellschaft für Bildende Kunst
Oranienstraße 25, 10999 Berlin
Tel. 0049-(0)30- 616 513 0
Fax. 0049-(0)30- 616 513 77

presse@ngbk.de

Pressemitteilung

Prekäre Perspektiven 6
...in der neuen Gesellschaft

Konsumiert, was euch kaputt macht
neoliberale Arbeitsverhältnisse in der Neoliberalismuskritik

Vortrag und Gespräch mit **Mark Terkessidis,** Autor und Psychologe, Köln

Arbeitsmusikkostproben **FM4:** alternatives Mainstreamradio des ORF

Donnerstag 16. Juni 2005, 20.00 Uhr
Veranstaltungsraum der NGBK, VH 1.OG

Eine Veranstaltung der Arbeitsgruppe *Prekäre Perspektiven* der Neuen Gesellschaft für bildende Kunst (NGBK)

Mark Terkessidis ist Autor und Psychologe. Gemeinsam mit Tom Holert ist er Herausgeber des Buchs »Mainstream der Minderheiten« (1996) und des Buchs »Entsichert« (2002) (u.a.).

Thema der Veranstaltung sind die fast unsichtbaren und unkritisierten schlechten Arbeitsverhältnisse der kritischen KuratorInnen, KünstlerInnen, JournalistInnen.

Terkessidis nimmt in seinem Artikel »Konsumiert, was euch kaputtmacht« in der taz vom 2. Oktober 2004, die Arbeitsverhältnisse in globalisierungskritischen Projekten ins Visier. Er beklagt deren politische Folgenlosigkeit ohne den Hintergrund einer breiten sozialen Bewegung. Er beklagt, dass viele akademische Mittelständler umsonst arbeiten wollen, müssen (und können).

bitte wenden

alternatives Mainstreamradio
In unregelmäßigen Abständen gibt's auf dem Radiosender **FM4** (in Österreich und im Süden Deutschlands zu empfangen, über http://fm4.orf.at überall) Spezialsendungen zum Thema Arbeit: Mythen der Arbeitslosigkeit, Überqualifiziert, Unterbezahlt, Mayday – Prekäre vereinigt euch,...
Rund um die Reportagen und Interviews gibt's dabei auch Musik zu hören die sich ums Thema Nr. 1 dreht und einige Kostproben daraus werden wir zur geneigten Unterhaltung abspielen.

Prekäre Perspektiven ist eine Veranstaltungsreihe der NGBK, zusammengestellt von der AG-Veranstaltungen (Burbaum / Kasböck / Kriegerowski / Leitner / Veihelmann). Das Thema ist Prekarisierung, also Verschlechterung der wirtschaftlichen und sozialen Absicherung sowie Vereinzelung auch von KulturproduzentInnen, und vor allem die Entwicklung von Perspektiven.

In unseren Veranstaltungen 2005 befassen wir uns mit den politischen und psychologischen Grundlagen der veränderten Arbeitswelt.

Für weitere Informationen sthene wir gern zur Verfügung:
www.mitzeitung.de/prekaere/index.html / Benita Piechaczek (NGBK): (030) 616 513-13

Neue Gesellschaft für Bildende Kunst
Oranienstraße 25, 10999 Berlin
Tel. 0049-(0)30- 616 513 0
Fax. 0049-(0)30- 616 513 77
www.ngbk.de

presse@ngbk.de

Pressemitteilung

Prekäre Perspektiven 7
... in der neuen Gesellschaft

Bewusstseins- statt Besitzstandsbildung –
Wie kommen neoliberale Inhalte in unsere Gehirne und wie werden wir sie wieder los?

Thomas Gerlach, Psychologe, Berlin
Bärbel Schönafinger und Tanja von Dahlern, KanalB, Berlin
Vortrag, Filmausschnitte und Gespräch

Dienstag, 27. September 2005, 20 Uhr,
in der NGBK im Veranstaltungsraum, 1. Stock

Thomas Gerlach ist Psychologe und Autor von „Denkgifte. Psychologischer Gehalt neoliberaler Wirtschaftstheorie und gesellschaftspolitischer Diskurse", Bremen, 2000.
Er befasst sich mit den Denkangeboten neoliberaler Wirtschaftstheoretiker, wie sie funktionieren, warum sie inhuman und falsch sind, und dennoch gerne angenommen werden.
Bärbel Schönafinger und Tanja von Dahlern, Videoaktivistinnen von **KanalB,** stellen ein Kapitel aus dem neuen Film „Des Wahnsinns letzter Schrei" über die Arbeitsmarktreform in der BRD vor. Die Untersuchung gilt besonders der INSM (Initiative neue Soziale Marktwirtschaft), einem think tank, der vom Arbeitgeberverband Gesamtmetall finanziert wird.
KanalB ist eine Internetplattform für Videoaktivismus, ein Medium der Gegenöffentlichkeit. KanalB verbreitet und produziert politische Videos. www.kanalB.org

Prekäre Perspektiven ist eine Veranstaltungsreihe der NGBK, zusammengestellt von der gleichnamigen AG (Burbaum / Kasböck / Kriegerowski / Leitner / Veihelmann). Das Thema ist Prekarisierung, also Verschlechterung der wirtschaftlichen und sozialen Absicherung sowie Vereinzelung. Ziel ist es, Perspektiven zu entwickeln.
In unseren Veranstaltungen 2005 befassen wir uns mit den politischen und psychologischen Grundlagen der veränderten Arbeitswelt.

Pressekontakt:
Benita Piechaczek: (030) 616 513-13

Webseite:
www.mitzeitung.de/prekaere/index.html

Die nächste Veranstaltung findet am 10. November 2005 statt. Eingeladen ist Gerburg Treusch-Dieter, Professorin an der FU Berlin. Sie spricht über Hannah Arendts Buch „Vita activa oder vom tätigen Leben". Arendt beschreibt darin die totale Unterwerfung der menschlichen Tätigkeiten unter das Diktat der Erwerbsarbeit und fragt, was aus einer Arbeitsgesellschaft wird, der die Arbeit ausgeht.